Rechtsetzungslehre

Herbstsemester 2019

Prof. Dr. Stefan Höfler

Inhalt

1 Rechtssätze

1.1 Modalität

1.2 Perspektive

1.3 Konditionalität

1.4 Propositionalität

2 Regelungstechniken

2.1 Fiktion

2.2 Vermutung

2.3 Legaldefinition

2.4 Verweisung

Rechtssätze (Aspekte der redaktionellen Analyse)

Modalität

Wird die Modalität sprachlich **explizit** ausgedrückt oder bleibt sie **implizit**?

Perspektive

Ist der Rechtssatz aus **Verwaltungs-** oder aus **Bürgerperspektive** formuliert?

Konditionalität

Ist die **Tatbestand-Rechtsfolge-Struktur** am Satzbau erkennbar?

Propositionalität

Enthält der Satz nur **eine oder mehrere Normaussagen**?

Modalität

Funktion und Form

– Rechtssätze beschreiben **Rechte** («Können») und **Pflichten** («Müssen»).

– Die «Kann-Modalität» muss immer **explizit** zum Ausdruck gebracht werden (z.B. mit einem Modalverb), die «Muss-Modalität» kann auch **implizit** bleiben.

Problem

Wann bleibt die Muss-Modalität **implizit**, wann wird sie **explizit** gemacht?

Redaktionelle Regel

Wo sich der **Staat selber** zu einer Handlung verpflichtet, wird der Rechtssatz **ohne Modalverb** formuliert, wo er **Private** verpflichtet, wird er **mit Modalverb** formuliert.

Modalität (Beispiel)

Art. 6 Widerrechtlich gepflanzte Reben

[1] Der Kanton verfügt die Beseitigung widerrechtlich angepflanzter Reben.

[2] Die Bewirtschafterin bzw. der Bewirtschafter oder die Grundeigentümerin bzw. der Grundeigentümer muss die Reben innerhalb von zwölf Monaten nach Erhalt der kantonalen Verfügung beseitigen.

[3] Nach unbenutztem Ablauf dieser Frist beseitigt der Kanton die Reben auf Kosten des Fehlbaren.

Perspektive

Rechtssätze sollten aus der **Perspektive der primären Normadressaten** formuliert werden.

Insbesondere wenn eine Norm Private betrifft, sollte sie nicht aus der **Verwaltungsperspektive** formuliert werden.

Perspektive der **Verwaltung**

Beispiel

Für die folgenden Dienstleistungen wird keine Gebühr erhoben: [...].

vs.

Für die folgenden Dienstleistungen muss keine Gebühr bezahlt werden: [...]

Perspektive der **Dienstleistungs-empfänger**

Perspektive (Beispiel)

Strafgesetzbuch (Schweiz)

Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird mit Freiheitsstrafe [...] bestraft.

Strafgesetzbuch (Österreich)

Wer einen anderen tötet, ist mit Freiheitsstrafe [...] zu bestrafen.

Ikonizität beim Satzbau

Ikonizität

= die **sprachliche Struktur** entspricht der **inhaltlichen Struktur**.

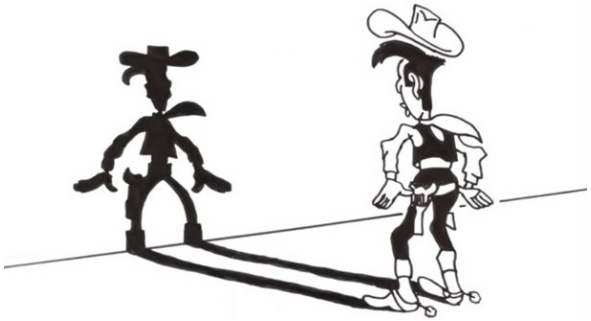
Umsetzung

– **Konditionalität:**

  Die Tatbestand-Rechtsfolge-Struktur sollte am Satzbau erkennbar sein.

– **Propositionalität:**

  Ein Satz sollte nicht mehr als eine Aussage machen.



Konditionalität (Beispiel)

Vorgesetzte von Betrieben oder Unternehmen, in denen sich im Verkehr mit Sprengmitteln oder pyrotechnischen Gegenständen eine Explosion mit Personen- oder erheblichem Sachschaden ereignet, haben davon unverzüglich der Polizei Kenntnis zu geben.

C 2 Konditionalität (Beispiel)

Ist eine ausreichende Unterstützung von dritter Seite nicht rechtzeitig erhältlich, so können gegen Rückerstattungsverpflichtung oder Abtretung von Ansprüchen Vorschüsse auf wiederkehrende Leistungen gewährt werden.

Propositionalität

Sätze mit mehreren Aussagen können entstehen durch:

- **Satzreihen / zusammengezogene Sätze**
  z. B. *Der Rat tagt monatlich und [er] entscheidet über die Gesuche.*
- **Schaltsätze**
  z. B. *Der Rat – seine Mitglieder werden gewählt – tagt monatlich.*
- **weiterführende Nebensätze**
  z. B. *Der Rat tagt monatlich, wobei der Präsident die Sitzung leitet.*
- **adverbiale Angaben**
  z. B. *Mit Ausnahme des Dezembers tagt der Rat monatlich.*
- **nicht restriktive Attribute / Relativsätze**
  z. B. *Der Rat, der monatlich tagt, entscheidet über die Gesuche.*
- **implizit Vorausgesetztes** (sog. **Präsuppositionen**)
  z. B. *Der Rat konstituiert sich an der Jahresversammlung.*

Propositionalität (Beispiel)

Das Grundstudium dient der Vermittlung der Grundlagen der Studienfächer und bildet die Voraussetzung für das Hauptstudium.

Propositionalität (Beispiel)

Das Amt:

a. prüft Gesuche; diese sind zu begründen und schriftlich einzureichen;

b. erteilt die Bewilligung, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Propositionalität (Beispiel)

Die berufliche Vorsorge wird durch die Beiträge der Versicherten finanziert, wobei die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber mindestens die Hälfte der Beiträge ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bezahlen.

Propositionalität (Beispiel)

Vorbehältlich einer anderen Abmachung werden für die ausgezeichneten Filme die Preise je zur Hälfte an die Produktion und an die Regie ausbezahlt.

Propositionalität (Beispiel)

Der Bundesrat kann auf der Grundlage der voraussichtlichen Aufwendungen eine Pauschale festlegen.

Propositionalität (Beispiel)

Auf Antrag des Fakultätsvorstands setzt die Universitätsleitung eine Berufungskommission ein, der mindestens zwei externe Expertinnen oder Experten angehören.

Propositionalität (Beispiel)

Art. 55 Disziplinarmassnahmen

[1] Gegen Schülerinnen und Schüler, deren Verhalten zu Beanstandungen Anlass gibt, können Lehrpersonen, die Schulleitung oder der Schulrat erzieherisch sinnvolle Disziplinarmassnahmen anordnen.

[2] Schülerinnen und Schüler, welche trotz Mahnung und Orientierung der Erziehungsberechtigten insbesondere den Unterricht oder den Schulbetrieb in schwerwiegender Weise belasten, können durch Schulratsbeschluss auf Grund eines schriftlichen Berichts der Lehrperson sowie eines Berichts des Amtes vom Unterricht ausgeschlossen werden.

Präsuppositionen

Problematisch, wenn nirgends explizit gesagt und auch nicht selbstverständlich.

Präsupposition = **implizit Vorausgesetztes**

Klassisches Beispiel

Der König von Frankreich hat eine Glatze.
(→ Es gibt einen König von Frankreich.)

Präsuppositions-Auslöser

- **bestimmter Artikel**
  z. B. *das Gesuch* (→ Es braucht ein Gesuch.)
- **Satzadverbien**
  z. B. *insbesondere* (→ Es gibt noch anderes.)
- **Verben des Prüfens und Bewertens**
  z. B. *prüft, ob der Film zweisprachig ist* (→ Der Film muss zweispr. sein.)
- **Partizip Perfekt**
  z. B. *der beantragte Betrag ...* (→ Der Betrag muss beantragt werden.)

C 10 Präsuppositionen (Beispiel)

Wie viele Normen verbergen sich in diesem Satz?

Die Weiterentwicklung der Bahninfrastruktur erfolgt im Rahmen des Entwicklungsprogrammes des Bundes und gemäss den folgenden Zielen: [...].

Präsuppositionen (Beispiel)

Wie viele Normen verbergen sich in diesem Satz?

Die KTI beurteilt, ob eine Forschungsstätte nicht kommerziell ausgerichtet ist und ob sie beitragsberechtigt ist, nach den folgenden Kriterien: [...].

Inhalt

1 Rechtssätze

1.1 Modalität

1.2 Perspektive

1.3 Konditionalität

1.4 Propositionalität

2 Regelungstechniken

2.1 Fiktion

2.2 Vermutung

2.3 Legaldefinition

2.4 Verweisung

Besondere Regelungstechniken

Fiktion

Ein **Tatbestand** wird als **gegeben** definiert, obwohl er in Wirklichkeit **nicht** vorliegt.

Vermutung

Ein **Tatbestand** wird als **gegeben** definiert, obwohl **unbekannt** ist, ob er vorliegt.

Definition

Ein **Begriff** wird für den vorliegenden Text **eingegrenzt** oder **neu definiert**.

Verweisung

Eine **andere Norm** wird als auch auf den vorliegenden Fall **anwendbar** definiert.

Besondere Regelungstechniken (Beispiele)

Fiktion

Der Gebrauch der Marke mit Zustimmung des Inhabers **gilt als** Gebrauch durch diesen selbst.

(Art. 11 Abs. 3 MSchG)

Vermutung

Ist ein Kind während der Ehe geboren, so **gilt** der Ehemann **als** Vater.

widerleglich

(Art. 255 Abs. 1 ZGB)

Fahrunfähigkeit wegen Alkoholeinwirkung **gilt als** erwiesen, wenn der Fahrzeugführer eine Blutalkoholkonzentration von 0,5 Gewichtspromille oder mehr aufweist.

(Art. 1 Verordnung der Bundesversammlung über Alkoholgrenzwerte im Strassenverkehr)

unwiderleglich

Definition

Als Einfuhr **gilt auch** die Einlagerung in ein offenes Zolllager, in ein Lager für Massengüter oder in ein Zollfreilager.

(Anhang 1.4 Ziff. 1 Abs. 4 ChemRRV)

Verweisung

Die Bestimmungen für Zentren des Bundes **gelten sinngemäss auch für** kantonale und kommunale Zentren.

(Art. 24d Asylgesetz)

Definitionen

Funktionen

Definitionen (sog. **Legaldefinitionen**) dienen der:

- **Vereinfachung** (Kurzschreibweisen für längere Ausdrücke)
- **Erklärung** (bei unbekannten Fachtermini)
- **Bedeutungseinschränkung** (bei mehrdeutigen oder vagen Begriffen)

Redaktionelle Regeln

- Nur Begriffe definieren, die im Erlass **mehrmals** vorkommen.
- Nur Begriffe definieren, die sonst **unklar oder missverständlich** sind.
- **Keine materiellen Elemente** in Begriffsdefinitionen «verstecken».
- Keine Begriffsdefinitionen, die dem **allgemeinen Sprachgebrauch** zuwiderlaufen.

Definition (Beispiel)

Art. 2 Begriffe

In dieser Verordnung bedeutet:

a. [...]

b. «Verwertung»: die Verwendung von Filmen zu kommerziellen Zwecken, insbesondere:

   1. das Vorführen in einem registrierten Kino;
   2. das Verkaufen auf Tonbildträgern wie DVDs und Videos;
   3. das Vertreiben über elektronische Abruf- oder Abonnementsdienste.

C 12 Definition (Beispiel)

Art. 2 Begriffe

In dieser Verordnung bedeutet:

a. «Projektbeitrag»: eine Finanzhilfe an die Kosten für ein einmaliges, zeitlich und örtlich begrenztes Vorhaben;

b. «Strukturbeitrag»: eine Finanzhilfe an die laufenden Betriebskosten eines Unternehmens, das regelmässig öffentliche Aufgaben erfüllt.

Definition (Beispiel)

Der Zutritt zum Damenbad ist nur Frauen gestattet.

Frau im Sinne dieser Badeordnung ist auch der Bademeister.